

# Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt  
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.  
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.  
Einzeln Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.  
Preis für die Spalte 10 Pfg.  
Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.  
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Wöchentlich erscheinende Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Verlag und Druck von Hermann Kühle in Groß-Ottula.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Ottula.

Av. 63.

Freitag, den 28. Mai 1909.

8. Jahrgang.

## Vertikales und Sächsisches.

Ottendorfer-Ottula, den 27. Mai 1909.

Der Königl. Sächs. Militärverein befragt am Dienstag abend in würdiger Weise in dem mit Blumen und der Hofe Sr. Majestät des Königs geschmückten Saale des Gasthofes zum schwarzen Ross die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Königs Friedrich August III. Der Vorsitzende Herr Hausdorf begrüßte die erschienenen und wurde danach der Prolog von Fräulein Tomme gesprochen. Der Sängerkorps brachte Gruß unter Leitung des Herrn Becker, welcher die gesanglichen Darbietungen übernommen hatte, trug hierauf das Lied „Gott Friedrich August die“ vor. Den Mittelteil der Feier bildete die von Herrn Schulmeister Endler gehaltene Festrede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Im zweiten Teile des Programms brachte Herr Becker den Kaisertrakt aus, welchem der allgemeine Gesang „Deutschland über alles“ folgte. Mit einem zum Schluß gehaltenen musikalischen Gesamtspiel endete die schöne Feier. Ein lebhafter Ball bildete den Abschluß des ganzen Festes.

Im nahen Pfingstfeste bittet der „Allgemeine Kirchenfonds“ wieder um Gaben. Es läßt wie üblich, an den beiden Pfingstfesttagen eine allgemeine Kirchenkollekte für den Kirchenfonds statt. Hoffentlich versammeln sich die Festgemeinden recht zahlreich und opfern reichlich dem Kirchenfonds. Er besteht nämlich der reichlichen Stärkung seiner Fort und fort ist das Bedürfnis im Kirchenrat, große Gemeinden zu teilen, neue Kirchengemeinden zu gründen, Kirchen zu bauen, neue geistliche Stellen zu errichten, geistliche Hilfskräfte anzustellen. Die Mittel der Einzelgemeinden sind dazu meist unzulänglich; die wenigen Kirchenbaukollekten, welche das Jahr über gesammelt werden können, lassen viele Bedürfnisse unbedeckt; die dem Kirchenregiment zur Verfügung stehenden Mittel sind unzureichend. Da ist es der „Allgemeine Kirchenfonds“, welcher helfend eintreten soll; denn die Bewilligung dieser legendreichen Summen ist: den Interessen der Landeskirche in solchen Fällen zu dienen, wo die erforderlichen Mittel aus Staats-, Kirchengemeinde-, Kirchen- und anderen schon vorhandenen gezeigten Quellen nicht beschafft werden können. Mögen also die Pfingstgemeinden zum Danke für Gottes Wohlthaten helfen die Kirche Christi weiterzubauen durch williges Opfern und reichliche Gaben!

Beim Herannahen der Pfingstferien und des zu erwartenden starken Reiseverkehrs ist auf einige wichtige Einrichtungen im Fahrplan der Eisenbahnverwaltung hinzuweisen. Gewöhnliche Fahrkarten gelten vier Tage nach der Abreise und sind als vier Tage gültig. Innerhalb der vier Tage kann die Reise an einem beliebigen Orte angetreten werden, muß aber um Witterungspunkt 24 Stunden nach der Abreise im Lagergeldfrei liegen und kann nach acht Tagen vorher aufgegeben werden. Nachgedruckt ausliegende Fahrkarten werden ausschließlich ausgestellt, aber nur, wenn sich der Reisende rechtzeitig am Schalter einfindet. Im Ausnahmefall wird auch Doppeltickets ausgestellt, die zur Hin- und Rückfahrt gelten. Zu erwähnen sind auch die sogenannten Rückfahrkarten. Das sind einfache Fahrkarten, die bei der Abreise gleich bei Antritt der Fahrt aufgegeben und für die Rückfahrt gültig gemacht werden. Sie gelten wie einfache Fahrkarten vier Tage.

Der Gebirgsblättern blüht. Die langen schneefreien Wäldertrauben schaukeln im milden Sommerwind, aus dem grünen Laube grünen die sonnigen Mai. Der mandee pflückt die Blüten zum Strauß und weiß nicht, daß

er mit ihnen ein scharfes Gift seinem Helm austrägt. Die Blüten erhalten Epilisin, ein Gift, das auf das Herz wirkt.

—\* Unzulässige Postkarten. Postkarten, deren Rückseite (Rückseite) durch ein Schutzblatt, sei es auch hindurch besetzt, gesichert ist, sind nur gegen Briefporto zur Verwendung geeignet. Dies gilt auch für die in Umschläge nach Art der Fensterbriefe eingekleideten Postkarten. Gegen diese Postkarten, welche ein an der Poststelle ausgeschnittener Rand umgibt, aus betriebstechnischen Gründen überhaupt nicht zur Postförderung zugelassen.

—\* Das Königlich Sächsische Ministerium des Innern hat dem Königlich Sächsischen Militärverein für 1909 und 1910 Genehmigung zur Veranstaltung einer Geldlotterie zum Besten seiner Stiften und Wohlfahrtsvereinigungen erteilt. Die erste Lotterie findet vom 15. bis 21. Juli statt. Der Preis des Loses beträgt 1 Mk., die Hauptgewinne sind 15 000 Mark, 10 000 Mark, 5 000 Mark, 3 000 Mark usw.

—\* Das Wetter im Juni. Die Witterung im Juni läßt sich, wenn man dem mit Recht etwas aus der Mode gekommenen 100-jährigen Kalender glauben schenken will, in den ersten fünf Tagen kühl und regnerisch an, dann soll es drei Tage warm bleiben, darauf aber bis zum 21. veränderlich werden. Vom 21. bis 25. sieht Regen und wechselnde Witterung in die Zukunft. Bruno Bürgel, der in die Zukunft des Monats getreten ist, prognostiziert für die erste Hälfte des Juni im großen Ganzen kühl und regnerisches Wetter, erst der zweite Teil des Monats dürfte bei steigender Temperatur sonniges, kares Wetter bringen, das jedoch in den letzten drei Tagen veränderlich und regnerisch wird. Im 4. Juni haben wir es nach Ansicht des genannten Meteorologen mit einem kritischen Termin von untergeordneter Bedeutung, im 18. mit einem solchen von mittlerer Stärke zu tun.

Dresden. Der Rat hat seinen Umlagevermerk noch nicht aufgegeben. Er beschloß vielmehr in seiner letzten Sitzung, die Reichshauptmannschaft, die ihm eine Anzahl Einwendungen von Interessenten gegen den Entwurf zur Stellungnahme zugehen ließ, noch einmal zu erörtern. Die Genehmigung einer Verordnung über die Erhebung einer Steuer von Warenhäusern und Zweiggeschäften zu vermitteln.

Über die Königin-Carola-Gedächtnisstiftung findet sich in einzelnen Tageszeitungen eine Nachricht, die darauf schließen läßt, daß man in manchen Kreisen von der Stiftung eine Förderung konfessioneller, nichtevangelischer Bestrebungen befürchtet hat. So unvorstellbar diese Auffassung jedermann erscheinen muß, der von der Entstehungsgeschichte der Stiftung während der vorjährigen Landtagszeit einige Kenntnis hat, ist es doch offenbar erwünscht, aber die Aufgaben der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung nochmals eine Aufklärung zu geben. Die Königin-Carola hat bei ihren Lebzeiten jährlich erhebliche Summen für wohltätige Zwecke ausgegeben, etwa das Dreifache von dem, was der Königin-Carola-Gedächtnisstiftung an Zinsen zur Verfügung steht. Die Stiftung beschränkt sich sorgsam, weil ein Maßhalten mit den Mitteln geboten war, auf die Unterstützung derjenigen Anstalten und Vereine, welche von der Königin selbst gegründet worden waren. Es sind das der Albertverein in Dresden, das Sächsische Krüppelheim in Trachenberg, das Diensthofheim, die Volkshäuser in Dr. oben-Neustadt, Friedrichstadt und Lößtau, das Sidonienheim in Dresden, die Strick- und Nähschule zu Rudolph-Neustra, die Haushaltungsschule in Meinersdorf bei Chemnitz und die Obererzgebirgische Frauen- und Haushaltungsschule in Schwarzenberg. Von allen diesen Vorrichtungen ist einzig und allein das Sidonienheim auf katholische Mädchen (10-11) beschränkt; die drei Volkshäuser werden zwar von katholischen Schwestern bedient, widmen aber ihre Dienste ohne jede

Rücksicht auf das Bekenntnis. Bei allen anderen Anstalten gilt dies letztere ebenfalls. Von konfessionellen Bestrebungen kann also keine Rede sein.

— Im neuen Landgerichtsgebäude am Münchner Platz entsprang der zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilte Tischler Münch aus Rößchenbroda seinem Begleiter und suchte ins Freie zu gelangen. Er wurde jedoch wieder eingekerkert.

Hirschfowarda. Vom Schicksal schwer verfolgt wird die Familie des Herrn Kaufmann Gerull. Nicht genug, daß die bedauernswerte Familie zwei blühende Kinder durch Scharlach innerhalb kaum acht Tagen verlor, folgte am Sonntag noch ein drittes Kind. Die noch übrig bleibende 18-jährige Tochter wurde ins Krankenhaus gebracht, doch besteht für das junge Mädchen nach menschlichem Ermessen keine Gefahr. Zwischenzeitlich Frau Gerull durch diesen herben Schicksalschlag ebenfalls auf das Krankenlager geworfen worden sein.

Baruth bei Baun. Auf höher unauferklärte Weise sind hier Wohnhaus und Scheune der Hausbesitzerin Marie verw. Werting und das Wohnhaus des Besitzers Rothe völlig niedergebrannt.

Dürchennerdorf. Ertrunken ist beim Baden im hiesigen Rittgutersee der Sottergehilfe Heinze aus Schönbrunn in Schlesien.

Ostzig. In Ostzig erschoss beim Hantieren mit einem alten Gewehr der Stellmachergehilfe Hübner den Bekräftig Hüller. Der 14-jährige Hüller war auf der Stelle tot. Hübner irrte die ganze Nacht umher, stellte sich dann aber der Polizei.

Birna. Auf dem Artillerie-Exerzierplatz bei Oos ereignete sich dadurch ein schwerer Unglücksfall, daß bei den Übungen daselbst ein Artillerist vom Geschütz fiel und überfahren wurde, wodurch der Bedauernswerte einen komplizierten Unterschenkelbruch, einen Rippenbruch und mehrere innere Verletzungen davontrug, an denen er am Sonntag erlegen ist. Der so ums Leben gekommene junge Mann war der Sohn des Gemeindevorstandes Hartmann von Oos.

Klingenberg. Beim Talsperrenbau in Klingenberg stürzten am Montag vormittag unerwartet größere Felsmassen ab. Hierbei wurde der Arbeiter Paul Heinzmann aus Dorf Gain getötet, während 7 weitere Arbeiter mehr oder weniger schwere Verletzungen davontrugen.

Bodenbach. Sonntag nachmittag geriet ein auf dem Königlich Sächsischen Bahnhof stehender Waggon vermutlich durch Funkenflug in Brand. In dem Waggon befanden sich mehrere Hundert Ballen gepresstes Stroh, das gänzlich verbrannte. Die Arbeiter waren durch Wassermangel sehr erschwert und es trat außer der Feuerwehr auch eine Lokomotive der österreichischen Staatsbahn in Tätigkeit. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Rößchenbroda. Zwei recht bedauerliche Unfälle ereigneten sich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf dem hiesigen Ausstellungslande. Der Monteur K. zog sich durch einen Sturz von der Leiter schwere Verletzungen am rechten Knie zu und der Schlosser Sch. erlitt ebenfalls durch Sturz schwere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung. Beide Verunglückte mußten vom Plage getragen werden.

Preßwitz. Um aus seinem Dienst, der ihm nicht behagte, schnell wieder zu seinen in Trachau bei Dresden wohnhaften Eltern zu kommen, gestieg in der vergangenen Nacht der 15-jährige Kleinkecht Paul Diehl in Preßwitz heimlich auf die vorderen Buffer des letzten Wagens des nach Dresden fahrenden Personenzuges Nr. 1801. In Pölschen, wo er absteigen wollte, wartete er der vielen Reisenden wegen, bis der Zug sich in Bewegung setzte und sprang dann seitwärts ab. Hierbei ist ihm das rechte Bein vollständig gerammt worden.

Reutichen bei Chemnitz. Die Landbanf Berlin beabsichtigt das etwa 900 Morgen große

Rittergut Reutichen in den nächsten Tagen zu Versteigerungszwecken anzulaufen und hat bereits die nötigen Vorbereitungen hierzu vornehmen lassen. Das seit 1819 im Besitz der Familie Claus befindliche Rittergut, das idyllisch im Rößchenthal gelegen ist, ist unstreitig das schönste und größte Spekulationsobjekt im Chemnitzer Kreise.

Hilbersdorf. Auf der Frankfurter Straße hier lief der elfjährige Schulknaabe Opy in ein Lastautomobil eines Fabrikanten. Der Knabe, welcher von der Seite in das Kraftfahrzeug lief, wurde von dem Schutblech des rechten Hinterrades zu Boden gerissen und überfahren, wodurch er einen Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod herbeiführte.

Schwarzenberg. Ein Großfeuer wütete hier in der Bohweller Gießerei. Der große Maschinenraum ist vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt. Man nimmt an, daß das Feuer in der Trockenkammer ausgebrochen ist, wo es genügend Nahrung fand. Durch das Feuer war das angrenzende Fabrikgebäude der Erzgebirgischen Schmittwerkzeug- und Maschinenfabrik, sowie das nahe gelegene Gaswerk org gefährdet, doch gelang es den Feuerwehren, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Markersdorf. Die beiden Schulknaaben Jakob und Biesche waren damit beschäftigt, einen dem älteren Bruder Jakobs gehörigen Koffer zu durchwühlen. Sie fanden eine Pistole, die sie sofort untersuchten. Pölsch ging der Schuß los, Jakob wurde mitten in die Stirn getroffen und starb auf der Stelle.

Neustädtel bei Schneeberg. In der Nacht zum Mittwoch brannte das Hotel „Karlshaber Haus“ nieder. Der frühere Wächter des Hotels Lorenz wurde unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet.

Niederschlag bei Bärenstein i. E. Einen dummen Streich hat sich hier ein Lehrling geleistet, indem er einem 16-jährigen Mädchen einen vorher angebrannten sogenannten Frosch (Feuerwerkskörper) in die Kleider steckte. Der Frosch explodierte und setzte die Kleidung des Mädchens in Brand, der zum Glück von hinzukommenden Personen gelöscht werden konnte.

Antonsthal. Der Fabrikarbeiter Ernst Roth aus Steinhebel, der vor einiger Zeit in eine im hiesigen Staatsforst befindliche massive Steinbruchschütte eingebrochen und ein Rißchen Dynamitpatronen mit Sprengkapseln entwendet hat, wurde festgenommen. Das Dynamit wurde in der Nähe seiner Wohnung vergraben aufgefunden. Ferner wurde bei ihm eine Anzahl von Gegenständen aufgefunden, die er seinem Arbeitgeber entwendet hat.

Pausa. Im hiesigen Rathaus wurde ein überaus frecher Einbruchdiebstahl verübt. Die Spitzhaken durchwühlten alle Rasten und wollten den Geldschrank aufbrechen. Ohne Beute mußten die Einbrecher wieder abziehen.

Plauen i. V. Montag früh fand ein Schutzmann ein 18-jähriges Dienstmädchen von hier in bewußtlosem Zustande auf dem bereits von hier überfliegenen eisernen Geländer der 20 m hohen Friedrich-August-Brücke hängen. Das Mädchen hatte zweifellos die Absicht, sich von der Brücke in die Tiefe zu stürzen. Angefichts der gähnenden Tiefe war sie von einer Ohnmacht befallen worden, und es war nur einem günstigen Zufall zu danken, daß sie nicht abgestürzt ist. Angesichts der häufigen Selbstmorde und Selbstmordversuche durch Abstieg von der hohen Brücke hat der Rat beschlossen, an dem Viadukt Schutzvorrichtungen anbringen zu lassen, die es nach Möglichkeit verhindern sollen, daß Personen von der Brücke abspringen. Das Stadtbauamt ist beauftragt, praktische Vorschläge zu machen.

Die Kaffiererin des Zirkus Angelo, die beschuldigt wird, in Zwickau mit einer größeren Summe durchgegangen zu sein, ist hier festgenommen worden. Der Zirkus wollte vorige Woche in Plauen.